Acht Großmeister duellieren sich um Finalticket

Schach Verband sucht bei Turnier in Russland nach Gegner für Magnus Carlsen. Corona-Bedenken gibt es keine.

Jekaterinburg. Schach matt? Nicht in Jekaterinburg, der russischen Millionenmetropole am Ural. Trotz der weltumspannenden Coronavirus-Krise machen dort acht Schachspieler beim WM-Kandidatenturnier seit Dienstag ihre ersten Züge. Während die Sportwelt gelähmt ist, hält der Internationale Schachverband (Fide) standhaft am Eliteturnier fest. Der Sieger erkämpft sich das Recht, Norwegens Weltmeister Magnus Carlsen Ende des Jahres im WM-Duell herauszufordern.

Die Fide versicherte, dass alle erforderlichen Maßnahmen ergriffen wurden, um einen geregelten Ablauf zu garantieren. Und hat gute Argumente dafür: Nur acht Spieler, kaum Zuschauer und die in Russland im Vergleich zu Resteuropa schwache Ausbreitung des Virus. „Wir befinden uns in Kontakt mit den Behörden und überwachen die Situation“, sagte Fide-Präsident Arkadi Dworkowitsch auf der russischen Webseite „Sport24“.

Top-Favorit aus Amerika

Die acht Teilnehmer spielen in 14 Runden je zweimal gegeneinander. Ein Tiebreak ist möglich. Top-Favorit ist der Italo-Amerikaner Fabiano Caruana. Der WM-Finalist von 2018 siegte zu Beginn des Jahres beim Superturnier im niederländischen Wijk aan Zee mit zwei Punkten Vorsprung auf Carlsen – eine Kampfansage. Das WM-Duell hatte der Amerikaner erst im Schnellschach-Tiebreak mit 0:3 verloren.

Die drei russischen Großmeister konnten sich ohne Reisestrapazen vorbereiten. Alexander Grischtschuk ist mit 36 Jahren der erfahrenste Spieler im Feld, Jan Nepomnjaschtschi ist mit 29 Jahren zum ersten Mal dabei. Markenzeichen der beiden ist ihr kompromissloses Spiel auf Sieg. Der Russe Kirill Alexejenko ist Außenseiter: Der mit 22 Jahren jüngste Teilnehmer – Nummer 39 der Weltrangliste – profitierte von einer Wildcard der Veranstalter.

Das WM-Finale zwischen Carlsen und dem Herausforderer soll im Rahmen der Expo 2020 in Dubai stattfinden – über Weihnachten und Neujahr. Die Fide hat diesen Termin allerdings noch nicht bestätigt. *dpa*